



# Von allerhand Wässern.

N<sup>o</sup> 1.

## Ein trefflich Wasser vor die Augen.

**N**imb ein Seidl Malvasier / und ein halb Pfund weißes Rosen-Wasser / Schöllkraut-Wasser / 3 mahl nacheinander auß frischen Kraut gebrennt / Fenichel - Augentrost - Rauten - Wasser ebenmässig 3. mal auß frischen Kräutern gebrennt / jedes 4. Loth / præparirten Thucia 3. Loth / Zimmet / Nägeln gepulvert / jedes anderthalb Loth / Rosen-Zucker ein Quintl / Gaffer / gelb Aloes jedes anderthalb Quintl ; Die Thucia wird dergestalt præparirt ; glüe sie wol / und lösche sie 6. mal ab in Rosen - Wasser / schütte das Wasser dann hinweg / was zu pulvern ist / das reibe klein / und vermisch mit obbemelten Wässern / und Malvasier ; Die Aloes wird folgender gestalt mit denen Wässern vermisch / thue sie in den Mörser / gieß von den Wässern etwas darzu / misch wol untereinander / biß es zergangen / dann schütte es zu den andern Wässern in ein Glas / und mische alles wol untereinander / vermachs vest mit Wachs und Ochsen - Blatter / damit nichts verrauche / setz an die Sonnen 4. Tag lang / oft umbgerührt / es dienet zu hitzigen Augen / zu denen Fehlen und Fisteln.

Das Wasser gebrauche also : Laß den Patienten auff den Rücken ligen / die Augen auffthun / und ein Tröpffl darein fallen / und das Aug wol bewegen / damit das Wasser sich in denen Augen zertheile / das thue deß Tags ein oder zwey mahl : Wann er dunckle und neblichte Augen hat / so mache ein Pulver von Rosen - Zucker / gebrennten Alaun / und von Fisch - Bein / welches die Goldschmid-brauchen / jedes gleich vil / reib alles gar klein durcheinander / daß man es zwischen den Fingern nicht empfinde / und wann der Patient schlaffen gehet / so streue ihm ein wenig vom Pulver in die Augen / alsdan auch ein Tröpflein von Wasser / laß die Augen zuthun / dann es wird behend zerrinnen / und besser werden.

N<sup>o</sup> 2. Ein vortreffliches Wasser vor die Feh/ und alle  
Augen-Wehe/ so schon vilen geholffen.

**U**mb einer halben Nuß groß recht Benedische Saisfen/ und 2. mal  
so vil weissen Benedischen Vitriol / thue es in ein saubers Häserl /  
giesß ein halb Maß frisch Wasser daran/ laß es 2. quer Finger ein-  
steden/ das Häserl aber muß zugedeckt seyn / alsdan macht es ein rothe  
Haut / wie ein Rauden / die thue hinweg / das Wasser seyhe durch ein  
Tüchl in ein Glas/ dises Wasser bleibt ein ganzes Jahr gut ; wann ei-  
nem die Augen wehe thun / Feh/ oder Blattern darauff seyn / dem soll  
man von disem Wasser des Tags 3. mahl / jedes mal ein Tropffen durch  
ein Feder-Niel in das Aug fallen lassen.

N<sup>o</sup> 3. Ein gutes Wasser vor die Augen.

**U**mb ein Quintl Gallisenstein des weissen / 2. Quintl Imber / 3.  
Quintl Grünspan / stoß jedes absonderlich gar klein zu Pulver /  
vermisch wol untereinander / von disem Pulver nimbt man ein hal-  
bes Loth in ein saubers Glas / und giesß ein halbes Seitel frisch Brunnens-  
Wasser darauff / und rührt es gar wol und oft untereinander / laß es 3.  
oder 4. Stund stehen / hernach laß man es durch ein Fließ-Papier lauff-  
en in ein ander Glas / dises Wasser wird folgender Gestalt gebraucht.  
Man nimbt dessen ein Löffel voll in ein Gläsel / und nezt ein kleines  
Schwämel darein / zu Nachts wann man will schlaffen gehen / laß man  
etliche Tropffen in die Augen fallen / und dis / wann der Mond voll will  
werden / so lang bis er wieder neu ist / alsdan muß man auffhören / in  
wachsenden Mond muß mans nicht brauchen / und wann die Augen  
wieder besser werden / darff mans nicht alle Tag brauchen / sondern den  
andern Tag ; Mit disem Wasser ist ganz erblindten Leuthen wieder ge-  
holffen worden. Probatum est.

N<sup>o</sup> 4. Apostem-Wasser.

**U**mb Ehrenpreis/ Sau-Papel/ rothe dicke Papel/ Erbrauch/ Ref-  
serfüll/ Salve/ Isop/ Saturenen/ Lavendl-Blüe / jedes 2. Hand-  
voll / Camillen 3. Hand voll / Ratterwurken 2. Hand voll / Jo-  
hannes-Blähe 3. Hand voll / Centauer 4. Hand voll / Scabiosen-Blüe  
6. Hand voll / Lein-Saamen / frische Feigen / jedes vier Hand voll/  
Foenum Græcum zwey Hand voll / die Kräuter klein gehackt / die Wur-  
zen/ Feigen/ Lein-Saamen gestossen / und alles zusammen in ein zinnern  
Geschirz gefast / so vil alten starcken Wein darauff gossen / daß es ein we-  
nig darüber gehet / und also acht Tag wol vermachter in der Kühl behal-  
ten / und außgebrennt : wann sich einer eines inwendigen Apostems  
be-

befrucht/ ein Schwäre Huesten oder Athem / oder sonst Beschwärden an der Brust/ oder Lungel hat / deme soll man Morgends und Abends ein Löffel voll geben/ man kan es aber ein wenig mit Zucker süß machen/ oder so es zu starck wäre/ mit Beigl-Zulep vermischen.

N<sup>o</sup> 5. Ein anders Apofstem-Wasser.

**U**mb Scabiosen-Blühe/ Lavendl-Blühe/ Salve sambt der Blühe und Kraut/ Saturey/ Mo'issen/ Braun-Münzen / Isop/ Ehrenpreis/ und Linden-Blüe/ jedes 3. Hand voll / zerhacks gar wol / thus in ein glasierten Hasen / gieß darauff deß besten alten Wein drey Maß/ deck den Hasen wol mit einem Deckel zu/ und verbinds mit einem Tuch/ setz es in Keller 3. Wochen lang / darnach brenn es gar kühl auß / so wird gar ein köstliches Apofstem-Wasser darauff / ist gut für alle Apofstem/ für das Stecken an der Brust / für schwären Athem / für Husten / für das Stechen im Leib / wann man das Wasser einnehmen will / kan man ein halbes Gläsel voll nehmen/ und Zucker daran schaben/ damit es desto lieblicher zum Einnehmen ist / es seye zu Nachts / oder zu Morgends. Probatum est.

N<sup>o</sup> 6. Ein Wasser vor das Abnehmen / vor alte und junge Leuth zu gebrauchen.

**U**mb Eichori/ Scabiosen/ Lungel-Kraut / gulden Leber-Kraut / Hirsch-Zungen/ Ehrenpreis / jedes ein Hand voll / dise Kräuter klaub gar sauber/ sie seyn gleich dürr oder frisch/ gehackt/ nimb 50. Krebsen in Wasser gesotten / und außgelöst / nimb auch 50. Schnecken mit sambt den Häußlein auch in Wasser gesotten / aber keines auß disen gesalzen/ löse die Schnecken auß/ zerhacks unter die Krebsen/ nimb auch ein Hasel-Hünel/ rupff das sauber / thue die Därn davon / also auch einen jungen bratigen Capaun / denselben thue mit einem Schnierl erdroßlen/ und auffhengen/ daß kein Blut weg kombt/ thue ihn sauber puzzen/ und thue die Därn herauß/ nimb den Capaun und Hasel-Hünel / thue es in ein groß Hasen/ gieß 2. Maß frisch Brunnen-Wasser darauff/ deck es zu/ laß sieden/ biß der Capaun und das Hasel-Hünel / von den Beinen fällt/ darnach nimb wieder den Capaun und Hasel-Hünel / das zerstoß in einem steinern Mörser/ und gieß die Suppen fleißig daran in ein glasiert Hasen / und die vorigen Kräuter darzu / laß über Nacht stehen / oder 3. Stund auff einer warmen Heerdstatt / zu Morgends nimb auß einem Kalb das ganze Kröb warmer/ zerhacks/ das thue auch darzu/ und 2. Maß frisch gemolckene Geiß-Milch / alles durcheinander / und brenn es gleich auß/ in 2. oder 3. Brennhüt / daß es alles in einem Tag auß

aufgebrennt wird/ aber nicht heiß/ sondern kühl/ wann man die Kräuter einweicht/must du 2. Loth Manna damit einweichen / und mit aufbrennen/ 2. Schild-Krotten/die Köpff und Füß thut man abhacken/das zum andernmahl / wann mans in den glasierten Hasen thut / darzu legen/ und sieden lassen/ dann alles miteinander aufbrennen/ das aufgebrennte Wasser soll man in einem glasierten Geschirz auffheben / und alle Tag Morgens 3. Stund vor dem Essen / ein Gläsel voll lablecht etwan ein halbes Seitel auff einmahl mit Zucker-Candl süß gemacht / aufstrinken/ also auch 3. Stund nach dem Mittag-Essen gebraucht / biß das Wasser ein End hat/das Wasser muß man an einem trucknen/ und kühlen Drth auffbehalten.

### N<sup>o</sup> 7. Wasser vor die Enge der Brust.

**N**imb Enzian-Wurzel/ süßes Holz/ jedes 4. Loth / Engel-Güß 3. Loth/ Bockshörnlein 4. Loth/ Allant-Wurzen 1. Loth/ dise Stück klein zerschnitten / und ein Seitel Lindenblüe-Wasser darauff gossen/ alsdan 3. oder 4. Tag paizen lassen/ dann nimb Datelen/ Cibeben/ Weimbörl/ jedes 4. Loth/ Feigen 6. Loth/ Aneiß 2. Loth/ geklaubte Senet-Blätter/ 2. Loth/ dise Species klein zerschnitten / in ein Seitel Wasser 24. Stund gepaizt/ alsdan die Kräuter genommen / klein zerhackt / nehmlich Salve / Scabiosen/ Ochsen-Zungen / Lungen-Kraut/ Ehrenpreis/ blauen Beigl/ Köhrlkraut/ jedes 2. Hand voll / Isop ein Hand voll/ mit ein Scabiosen-Wasser angesprengt / von disen Speciebus das Wasser abgesehen/ in einem steinern Mörser zerstoßen/ und in das abgesehene Wasser gethan/ Manna 4. Loth/ Zucker-Penat 8. Loth/ alles zusammen gemischt/ und so dann hierüber distillirt, und wann mans brauchen will / so vermischet mans mit ein wenig Beigl/ Julep/ oder streuet Zucker darein/ ist trefflich gut vor alte und junge Leuth.

### N<sup>o</sup> 8. Ein Wasser für die Brein/ und hixige Krankheiten.

**N**imb Ehrenpreis/ Braunellen / Cardobenedict/ Saurampffer / Frauen-Distel/ Erdrauch/ Salve sambt der Blüe / Weinkräutl / jedes 2. Hand voll/ dise obbeschriebene Stück klein zerhackt / und in ein neuen glasierten Hasen eingelegt / von 4. Finger dick in Hasen / dann Gasser klein zerschnitten / die Kräuter damit übersträet / daß es zimlich weiß wird/wieder ein Leg von 4. Finger dick Kräuter/ dann Gasser darauff gesträet / biß die Kräuter gar seyn / alsdann stost mans fest nider/ und gießt ein Maß starcken Wein darauff/ daß er ein wenig darüber gehet/ wol vermacht / 9. Tag im Keller stehen lassen / hernach in ein  
zin

zinnern Brenn-Zeug kühl aufgebrennt / von diesem Wasser einem Menschen nach der Stärke / 3. Löffel voll auff einmahl eingeben / Frühe / Abends und Mittag gar wol zugedeckt / und geschwikt.

### N<sup>o</sup> 9. Ein Wasser für die Bleichsucht.

**U**mb Chamillen / die dürr seynd / Imber / Mutter / Nägerl / wann man aber keine haben kan / nur andere Gewürz-Nägerl / jedes ein Loth / schön rothe Gold-Myrrhen / Galgant / jedes 1. Quint / stoß alles groblecht / thue es in ein saubers Geschir / gieß darauff 2. Maß guten weissen Wein / laß es wol vermachtet im Keller 5. Tag stehen / hernach brenn es auß / und verwahre es zum Gebrauch ; Wer dise Krankheit der Bleichsucht hat / der soll den Leib zu erst purgieren / hernach dieses Wasser ein Monath lang brauchen / darvon alle Abend / ehe man schlaffen gehet / 2. Löffel voll / und zu Morgends / wann man auffstehet / auch so vil nehmen / man muß 2. Stund darauff fasten / und so lang man das Wasser trinckt / kein Sallat / noch Schweines / oder Milch / noch ungesundes essen.

### N<sup>o</sup> 10. Das Herz-Carbunckel-Wasser.

**U**mb Rosmarinblüe / Boragoblüe / wolriechende Merzen-Beigl / Mayen-Blüml / gelbe Beigl / jedes 12. Loth / rothe krauste Garten-Münzen 2. Loth / Majoran-Lavend-Blüe / Creuz-Salve / Frauen-Distel / Scabiosen / Ochsenzungen / Blüe / jedes 6. Loth / dise Stück hacke klein / und bedeckts / darnach nimb Corallen / Schmaragd / Rubin / Saphier / die müssen præparirt werden / Muscatnuß / Muscat-Blüe / weissen Imber / Nägelein / Zimmet-Rinden / Cardomomel / Paradeyß-Kerner / Cubeben / Galgant / jedes 1. Loth / Cronabethbör / Niche-ne Mistl / geschälte Pæonien-Kerner / gefeiltes Hirschhorn / gefeilt Ungarisch Ducaten-Gold / Perlein / Glendklau / Hirschen-Creuz / Verschling-Staindl / die man in Fischen findet / jedes 10. Loth / dise 32. Stück mache zu Pulver / und nimb darzu 24. Gersten-Kernl schwarz Bisam / gieß daran Muscateller / und rührs / das dicklecht wird / wie ein Mueß / dar auß mache Kügerl einer Haselnuß groß / dann nimb die gehackten Kräuter in ein zinnerne Kandel / und ein Leg von Kräutern / dann von den Kügerlen / theils fein ab / daß du durch auß zu legen hast / gieß auff dise Stück Malwasser / Muscatell / Spicanardi-Blüe-Wasser / Rosmarin und Erd-bör-Wasser / verbind die Kandel wol / daß kein Geruch darvon mag / setz in Sand in ein tieffen Keller / laß also stehen / biß der Mond wieder neu wird / alsdann nimbs / und sephe die Suppen rein herab / daß die Materi

ganz trucken sey / alsdan stoß wol / theils in 4. Brenn-Kohlm/ darnach theil auch die abgesehene Strypen / daß du auff jeden Brenn-Kohlm 4. mahl zu gießen hast / vermach den Helmb wol / daß kein Krafft davon mag / und brenns fein kühl / laß in Kohlm mit sieden / wann die Suppen alle auffgossen ist / so siehe daß die Materien nicht zu trucken werden / das Wasser wird sonst bitter / und ungeschmack darvon / nimb so dann das Wasser in ein großes Glas / vermach das wol / und laß 12. Tag an der Sonnen stehen / so ist das Wasser gerecht und gut / auff die Materi kan man wieder Muscateller gießen / und 8. Tag stehen lassen / dann zum andernmahl außbrennen / wird auch ein gut fein riechend Wasser darauß / man soll es unter das erste nicht gießen / ist gut für Ohnmachten ; wanns gar herab ist / und die Materi trucken / so schmeckt sie gar schön / alsdan kan man Lavendel- oder Rosen-Wasser daran gießen / und Pflaster weiß über die Stirn legen / ist trefflich gut.

### Deffen Krafft und Tugend.

**S**ein Mensch hart verwundet wird / gib ihm alsbald 3. Löffel voll ein / das erhalt das Herz-Blut / und laßt dem Herz die Krafft nicht entgehen / es wehret dem Schlag / der Ohnmachten / der schwarzen Kranckheit / gibt große Stärckung / auch in grossen Hunger / und Mangel der Speiß / also soll der Mensch das Wasser oft brauchen / Tag und Nacht so oft ein Löffel voll / das Haupt / und Puls damit geschmiert / erhalt den Menschen bey seiner Krafft / man weiß auch / daß Francke Leuth oft lang damit seynd auffgehalten worden / wann der Kopff von vilen Trincken wehe thut / der salbe den Kopff / und Nasen / es hilfft ihm bald / auch einer schwangern Frauen erquickts das Kind im Leib / so es anderst ein Leben hat / man kans auch in grossen Schröcken gebrauchen.

### N<sup>o</sup> II. Das Cronabeth-Schwämel-Wasser.

**W**ann es im May regnet findet man an denen Cronabeth-Stauden Schwämel / dieselbe muß man bald herab nehmen / und in ein Glas thun / und setze das Glas offener in die Sonnen / so zergehen die Schwämlein / und werden zu Wasser / setz dann wieder an die Sonnen / biß es sich läutert / ferhs / so oft biß das Wasser lauter wird / alsdan nimbt man Gaffer / rothe Myrrhen / Assangh / und ganzen Saffran / auff ein Maß Wasser / diser Species jedes ein Loth / ausser deß Saffran / nur etliche Blüe / den schneid man / die andern Sachen stoß man / schütt alles ins Wasser / verbinds wol / setz es wiederumb an die Sonnen /

nen/ laß es 3. oder 4. Wochen stehen/ so ist es gerecht/ ist ein überauß gutes Wasser vor das Bergicht/ und Reissen in Glidern.

N<sup>o</sup> 12. Ein köstlich Wasser zu denen Glidern/ wann man ganz contract wolt werden.

**U**mb Brantwein/ und Spanischen Wein/ jedweders ein halbes Seil/ Lavendl/ und Spicanardi-Blüe/ so vil man mit 5. Fingern fassen kan/ mische alles durcheinander/ distillirs auff dem Ofen oder Sonnen/ und stretch die Glider fein warm damit.

N<sup>o</sup> 13. Das Kayser-Carl-Wasser.

**U**mb ein Maß starcken Brandwein in ein Glas das oben eng ist/ Muscatnuß/ Muscat-Blüe/Nägerl/ jedes ein Loth/ Zimmet/ Cardomomel/ jedes anderthalb Loth/ dieses alles groblecht zerstoffen/ und in Brantwein gethan/ wann die Kräuter blüen/ jedes zu seiner Zeit/ als blaue Veigl/ Scharlach-Rosen/ wann sie halb außgangen seyn/ so nim die Blätter ohne den Saamen/ Majoran/ wann er im Blüen ist/ Rosmarin/ Lavendl/ Blüe/ Melissen wann sie blüen/ jedes ein Hand voll/ alles in das Glas zum Gewürk gethan/ das Glas wol vermacht mit Wachs und Blatter/ den ganzen Sommer an die Sonnen gestellt/ und oft untereinander gebeutelt. Der Gebrauch: Die Nasen-Löcher damit bestrichen/ und den Schloff/ es stärckt das Haupt und Gedächtnuß/ ist gut vor Ohnmachten.

N<sup>o</sup> 14. Das gute Fraiß-Wasser.

**U**mb 2. Pfund Kub-Saamen/ stoß ihn klein/ auch zwey Pfund Kletten-Wurz sauber gewaschen/ Paeonien-Kern und Wurzeln/ jedes 2. Loth/ Heiligen Geist Saamen auch so vil/ alles gestossen/ darauff 4. Maß Wolgemuth-Wasser gossen/ es muß aber alles im abnehmenden Mond gegraben und gepaigt werden/ laß 14. Tag paigen/ brenns auß/ thue es in ein Glas/ laß 4. Wochen an der Sonnen stehen/ schneid ein Loth Bibergail gar klein darein/ alsdan wer es bedarff 2. Löffel voll eingeben/ ist auch trefflich ein schmerkhafft Glied darmit einzuschmieren.

N<sup>o</sup> 15. Wasser vor die Fraiß/ Schlag und Ohnmacht.

**U**n einem Hirschen/ der zwischen zwey Frauen Tagen geschossen/ es muß aber einer seyn/ der noch weiche Gewaich hat/ das Herz und den Faich genommen/ so über dem Herzen ist/ auch die Gewaich

waich/ und dises alles zusamen untereinander gehu. t/ und in ein starcken Wein paiken lassen/ etliche Tag/ alsdan außbrennt/ ein alten Menschen ein Löffel voll vor die Fraiß/ zu den Ohnmächten aber ein halben Löffel voll eingeben.

N<sup>o</sup> 16. Ein sirtrefflich Wasser vor schwangere Frauen / so sie erschrocken / oder erzürnen / und beförchten umb t<sup>r</sup> 18 Kind zu kommen; ist auch bewehrt vor die Fraiß.

**U**mb Holler-Blüe/ zupff sie ab/ schütt ein Leg in ein Kolm/ darnach nimb 12. Ohr/ so frisch seyn / thue sie unten beym breiten Orth auff/ als wann mans essen wolte/ stells mit dem Spis unter sich in Kolm/ auff die Holler-Blüe/ schütt darauff wiederumb Holler-Blüe/ dann wiederumb Ohr/ wie zuvor / schütt wiederumb Holler-Blüe / und wiederumb Ohr/ biß alle 12. darinnen seynd / zu legt wiederumb Holler-Blüe/ gieß darauff ein Seitel Linden-Blüe-Wasser/ brenns gemacht auß/ so ist es gerecht/ und sehr gut.

N<sup>o</sup> 17. Das fünfferley Kraut-Wasser für den Kopff.

**U**mb Liliū Convallium, das ist May-Blümel / 2. gute Hand voll/ Hollerbläe/ Salbey/ Melissen/ Tsof / dicke Chamillenblüe / Weinrauten/ Rosmarin/ Polley/ jedes 2. Hand voll / weiße Lilien-Blätter/ Lavend-Blüe/ Majoran / und weiße Rosen-Blätter/ jedes 4. Hand voll / dise Kräuter und Blumen klein zerhackt / in 2. Maß guten Wein im Keller 9. Tag paiken lassen/ hernach abgeseihen / und die Kräuter im Mörser zerstoffen / alsdan das Abgegoffene wieder darauff gossen/ und kühl außbrennt. Der Gebrauch ist zu Stärkung des Haupts/ zu Morgens ein Löffel voll getruncken / in grossen Kopffwehe von bösen Dämpffen / ein Tüchel darein genekt / und auff die Schläff und Schaitl gelegt/ ist auch zum Anstreichen ein gute Labung.

N<sup>o</sup> 18. Ein gutes Wasser für die Fluß.

**U**mb wol außgeklaubte Holler-Blüe / von Stingel gestraiff / das nichts grünes darbey seye/ darnach Zimmet/ Nägel/ Muscatnuß und Galgand/ jedes 1. Loth / langen Pfeffer ein halb Loth / dis alles klein bereit/ in ein zinnerne 2. Mäßige Kandel eingerichtet / so oft ein Hand voll Holler-Blüe/ so oft das Gewürz gesträt / mit starcken Wein gefeucht/ und im Keller stehen lassen / hernach distillirt: Der Gebrauch ist/ warm angestrichen/ wo sich der Fluß erzeigt.

N<sup>o</sup> 19.

N<sup>o</sup> 19. Edles Glider-Wasser.

**R**osmarin-Kraut/ und Blüe 3. Hand voll / Haber / und Chamillen-Blumen 3. kleine Hand voll / schmeckete Lorbeer-Blätter/ 9. Loth/ Majoran sambt der Blüe 4. Hand voll/ das Dosten / oder Wolgemuth-Kraut/ und Blüe/ 3. kleine Hand voll / von guten gelben Weigl die Hergl/ 15. Hand voll / Spicanardi-Kraut / und Blüe ein Händl voll/ Cipresskraut 3. Hand voll / Scharlach / Rosen / von Päßl die Blätl/ was man zwischen 3. Fingern fassen kan/ Lavendl-Blüe / was man zwischen 4. Fingern fassen kan/ Isop-Blüe / und Kraut ein Hand voll/ Rindlkrout/ welches blüet 1. Hand voll/ Lindenblüe 2. Hand voll/ Pomerantschen-Blüe frisch / was man zwischen 5. Fingern fassen kan / Berchtram-Blüe/ sambt dem Kraut 1. Hand voll / Spanische Chamillen sambt dem Kraut 3. Hand voll/ Weinkräutl das blüet/ Raniffkraut-Blüe/ jedes 2. Hand voll/ Bock-Blumen in Garten / die schmecken wie ein Bock/ der gelben/ was man zwischen 5. Fingern fassen kan/ der dicken schmeckenden Garten-Nägel das Weisse davon/ und frisch darein gelegt/ 7. Hand voll/ Johannes-Blüe / was man zwischen 5. Fingern fassen kan/ dise Blumen und Kräuter abgezupfft/ groblicht zerschnitten / und in ein grosses Glas gethan/ gieß daran Gläger Brantwein / und vermachs gar wol/ daß kein Geruch davon gehet/ und stells an die Sonnen 2. Monath / so ist es fertig / und gerecht / der Brantwein solle nicht aller von Kräutern genommen / sondern man muß allezeit nachgießen / daß die Kräfte nicht davon kommen/ es kan 2. oder 3. Jahr gebraucht werden/ dann man kan nicht alle Jahr die Kräuter bekommen.

N<sup>o</sup> 20. Wasser vor die Glider / so von Schlag oder sonst erlahmet seyn.

**M**yl-Blüml/ so vil in ein 3. Maß Randl gehet/ Rosmarin / und Lavendl-Blüe/ jedes ein Hand voll/ 2. Hand voll Weiß-Wurzeln/ sauber gewaschen/ diß alles klein zerhackt / in ein Randl gethan / darein 3. Seidl alten Wein / und 3. Seidl Malvasier gossen / 14. Tag wol vermachter in ein kühlen Orth stehen lassen/ aufgebrennt/ und wann der Wein nicht fleckt/ so thue mehr daran gießen/ die Glider warmer mit dem Wasser geriben. Es hilfft.

N<sup>o</sup> 21. Das Löbliche köstliche Gurgel-Wasser.

**I**mblichenes Laub / je jünger es ist / je besser ist es/ Brunnenkröß mit weißer Blüe/ aller Welt Heylkrout/ Flöhkrout/ oder Rietich/ und gespizigen Wegrich/ dise Kräuter eines so vil als des andern/

sauber gewaschen/ übertrüeknen lassen/ alsdan gehackt / und fleissig auß-  
brennt/ ist an vilen probirt worden / in allen Halswehen / wann auch so  
gar die Frankosen darin wären.

### N<sup>o</sup> 22. Geschwulst-Wasser.

**E**rstlich nimb ein Maß Attich / Blüe / Wasser / ein Hand voll blau  
Lilgen-Wurzen/ sauber gescheltt/ gewaschen/ und klein geschnitten/  
und in das Wasser gethan/ Lorbeer ein Hand voll / laß klein stof-  
fen/ misch es in das Wasser/ laß 14. Tag in ein Glas an der Sonnen ste-  
hen/ darnach außgebrennt / alsdan ein jungen Menschen ein Löffel voll  
geben / einem alten aber 2. Löffel voll / und 14. Tag nacheinander ge-  
braucht/ es ist gar gut.

### N<sup>o</sup> 23. Herz-kühlendes Wasser.

**I**mb Boragi-Blüe / Ochsen-Zungen / Melissen / Saurampffen /  
Cardobenedict / Bibernell / Fünff-Fingerkraut / jedes 4. grosse  
Hand voll/ dise Kräuter zerhack klein/ und stoß wol / wanns wol  
gesotten seynd / so preß den Saftt heraus / dann nimb Rosen-Boragi-  
Ochsenzungen-blau Beigl-Melissen-Lilium-Convallium-Blüe / Citro-  
ni-Kern/ Saurampffer-Saamen / jedes 2. Loth / Terra Sigillata, die  
rothe und weisse/ von jeder 3. Loth / Species Cordiales temperatae, li-  
berantis Pulver/ die kühlende Perl Species, jedes ein Quintl / Wasser-  
Zeltl auch so vil / Safran ein halbes Quintl / Citroni- und Lemoni-  
Saftt roch/ jedes ein halbes Seitl/ ein Halbe deß purgierenden Rosen-  
Saftt/ distillirten Essig ein Seitl / Boragi / Beigl / Rosen / Ochsenzun-  
gen / Melissen / Saurampffer / Cardobenedict- Wasser / von jeden ein  
Halbe/ paß die Species in disen Wässern und Säfften ein / laß 8. Tag  
stehen/ hernach brennis herüber auff 2. Maß / diß ist das Edle/ das be-  
halt besonder.

### N<sup>o</sup> 24. Ein Wasser zur Herzkstärkung.

**I**mb frischen Lemoni / so vil frische Pomerantschen / schneids mit  
Schallen und Sauern zu kleinen Stücklein / so oft ein Leg / so  
oft ein frische Leg Himbör / alsdan miteinander außgebrennt /  
wannman das Wasser brauchen will / kan mans ein wenig mit Zucker  
süß machen.

N<sup>o</sup> 25. Ein Wasser zur Herkz Stärck.

**W**An reibt die grosse Citroni mit Sauern und alles / wie sie seyn / brenns kühl auß / so wird gar ein gutes Wasser / welches das Herkz stärckt.

N<sup>o</sup> 26. Ein anders Wasser / so alles Böses von Herzen treibt / dasselbige stärckt / ist auch gut vor die Ruhr / Pest / Petetschen / Wind / Wassersucht / vor auffsteigende und Schwäche der Mutter / gar nützlich zugebrauchen.

**W**An nimbt ein Citrone / so zwey Pfund wegt / und ein Vierting Benetianischen Theriac / alsdan nimbt man ein blechenes Rieb / Eisen / so auff klein Holz gehefft ist / und bestreicht selbiges / mit obgesagten Theriac / und reib den Citroni darauß / wann nun ein Theil dessen abgeriben / so streicht man allezeit das Drith deß Citronen / so auff das Rieb / Eisen kombt / mit dem Ueberrest deß Theriac / biß beede Stück auffgeriben / untereinander recht gemischt seynd / so nimbt man wieder ein andern Citroni von erster Grösse / reibt das Gelbe nur allein / und nicht das Weiße / und so fort / wie bey den ersten geschehen / schmiere den Theriac allzeit auff die gelbe Schallen / und reib solches ab / dann daran bestehet die beste Krafft deß Wassers / daß man den Citroni allzeit bestreiche / damit die Geister / so in denselben seyn / nicht außrauchen können / alles wol mit einem silbern Löffel untereinander gerührt / und in einem gläsern Brennzeug kühl außgebrennt.

N<sup>o</sup> 27. Huesten-Wasser.

**W**Imb Isop / süß Holz / jedes ein Loth / Brustbörl / Zwespen / jedes an der Zahl 30. Weinbörl / Feigen / jedes 4. Loth / unser Frauen-Haar ein Hand voll / Lein-Saamen 1. Loth / Aneiß / Senichl / weiß Florentinisch Beigl / Wurk / jedes 2. Loth / zerstoßen / und in 2. Maß der nachfolgenden Wasser / als Ehrenpreis / Köhrl / Scabiosen und Huestlatic-Wasser / 4. Tag und Nacht in der Wärme stehen lassen / nachmals in Balneo Mariæ außgebrennt / wann mans brauchen will / nimbt man 6. Loth deß Wassers / vermischt mit 2. Loth gestoffenen Zuckerandel / laß ein Sud aufsthuen / vermischt mit 2. Loth Beigl-Safft / und etlich Tropfen Schwebel-Dels / das genug ist.

N<sup>o</sup> 28. Der ungebohrnen Kinder Balsam.

**W**Imb Muscatnuß / Muscatblüe / Nägel / Zimet / Rinden / Imber / Cubeben / Paradenß-Körner / Zitwer / jedes 3. Loth / Galgand

11. Loth/ dise Wurgen schneide gar klein / von den dicken Nägelein / die Blätlein und Lindenblüe/ jedes 1. Pfund/ Creutz: Salve: Blätter/ Jesnichl: Kraut/ Feld: Kumb/ Lavendl: Kraut/ jedes 6. Loth/ grosse Münken 3. Loth/ dise Kräuter gehackt/ nimb Petonien: Wurgen / und die Körner die schwarzen Schäller darvon/ grün Uichene Mistl das Mittere darvon im abnehmenden Mond geschnitten / jedes 4. Loth / dise Stuck alle zusamen in ein zinnerne Rاندl gethan / gieß daran vier Maß Malvasier/ vermachs fest/ und vergrab es in ein Keller in Sand / laß 3. Wochen stehen/ nach disem nimb ein Pfund geschellte Mandlkern die frisch seyn/ stoß gar klein mit ein Pfund weiß Rosen: Wasser / ein Pfund Ochsenzungen: Wasser/ laß ein Tag waichen / nimb ein Pfund gedörrt Malz / zerstoß groblicht/ gieß darauff Erdbörr und Liliun Convallium: Wasser/ jedes ein Pfund / laß auch ein Tag stehen / und wann du die Rاندl auß der Erden genommen hast / so laß die Mandl auß das kleinst reiben / mit dem Wasser darin sie gelegen/ daß werd allerdings wie ein dicke Mandl: Milch/ thus mit dem Malz sambt dem Malvasier/ Wurgen und Kräutern in ein grossen Hasen / und stoß die gewackten Wurgen und Kräuter gar klein/ thue darzu ein Pfund Stammen: Hönig / misch wol unter einander/ distilliers bey sanfften hellen Feuer / wol vermacht / daß kein Dampff herauß gehet/ so ist der Balsam fertig.

### Folget weiter.

**S**tem: Nimb ein Capaun/ binde ihm den Hals zu / daß er ersticke / rupffe ihm die Federn sanber auß/ doch daß er in kein Wasser kombt/ zerleg ihn / und reiß die Feisten alle hinweg / sambt dem Ingeweid/ nimb den Capaun sambt der Leber und Magen / thue ihn in ein grossen Hasen/ wasche das gerommene Blut in einer Maß Malvasier ab/ zerschlag es wol / und gieß zu dem Malvasier Borago: Eisen: Kraut: und Fenichl: Wasser / jedes ein Seitel; dann folgende Stuck: Frische Datlkern/ Muscatnuß/ jedes 8. Loth/ Weinbörl/ Nägerl/ jedes 4. Loth/ Zimmet / Imber / Zitwer / Cubeben / Paradenß: Kern/ jedes 1. Loth / Saffran 1. Quintl/ rothe Rosen 2. Quintl / Zucker 8. Loth / die Wurgen und Datlkern klein zerschnitten/ zusamen gemischt / und vermacht/ den Hasen laß gemach sieden / daß das Fleisch von Beinen fällt / thue den Hasen auß / zerbrich 4. heisse Semel / die erst auß dem Ofen kommen/ brichs alsobalden in die Suppen / und nimb ein Pfund schwarzen Lebzeltens/ röst ihn fein braun / zerbrich ihn so geschwind du nur kanst/ in den Hasen/ und wieder fest zugemacht / und laß auff den anderten Tag stehen/ sehhe die Suppen ab/ den Capaun sambt allen was bey ihm ist / zerstoß wol in ein Mörser / wie ein Koch / gieß die Suppen wieder dar  
auff/

auff / wol untereinander gerührt / distillirs / also hast du 2. Theil des Balsam / nimb dise beyde Theil zusammen / vermachs wol / hebs auff in einer gläsern Flaschen.

Folget wie mans brauchen soll.

**W**Ann einer schwangern Frauen ein Zufall kombt / er sey wie er immer wolle / auch in Schwachheiten / so gib dieses Wasser / 2. Löffel voll / absonderlich jenen / die es oft mißgangen haben / die sollen sich an dieses Wasser gewöhnen / und des Tags oft ein Löffel voll trincken / das gibt der Mutter und Frucht grosse Krafft / und macht die Glieder der Mutter stark / bringt warhafftes Geblüt / und lediget alle Aufslagen des Leibs / und reißende Wind / es wehret die schwarzen Kranckheiten / und wann ein Weib in Kindsnöthen ist / die soll dieses Wasser zu zeiten trincken / es gibt natürlich grosse Krafft dem Herzen / Kind und Mutter / und fördert die Geburt / hilfft der Natur Krafft geben / und erhalt das Herz-Blut / wehret die Ohnmachten / und hat vil mals dieses bewisen.

NB. Weilen es hitzig ist / soll es doch mit Moderation gebraucht werden.

N<sup>o</sup> 29. Zubereitung des edlen vilbewehrten Kalchs Wassers.

**I**mb ein saubers Wasser / thue es in ein neuen Hafen / der noch niemahl gebraucht ist / laß es sieden / gieß es darnach auff ein ungelöschten Kalch / in einen andern neuen Hafen / laß darin so lang stehen / bis er verschaumbt / und ganz klar und lauter scheint / und sich der Kalch unten am Boden rein gesetzt hat / gieß das Wasser gemach ab / also / daß der Kalch unverrucket bleibe / thue das Wasser in ein saubers Glas / oder Geschirz / vermach es wol / und behalt es zu der Nothdurfft. Es ist nicht zu glauben / was dieses Wasser für ein Krafft und Wunderwerck hat / für allerley offene Schäden / und sonderlich die von Frankosen / Krebsen / und dergleichen herkommen / nimme nur allzeit ein Tüchlein / und neß es in selbigen Wasser / welches gewärmet soll seyn / schlag es über den Schaden / wie ein Pflaster / es trucknet das Ulyter / legt den Schmercken mit Gewalt / füllet den Schaden mit Fleisch / löschet die Entzündung in kurzer Zeit mit grossen Wunder / da doch sonst der ungelöschte Kalch warm : solches mag man auch an allerley Thieren mit Nuß gebrauchen.

N<sup>o</sup> 30. Ein gutes Lungen-Wasser.

**U**mb ein Gröb von einem schwarzen Kalb / ädere es wol auß / und trückne es von dem Geblüt sauber / darnach nimb darzu Hirschen Zungen / blauen Beigl / Feigen / Stein-Würzel / Ehrenpreis / Weinböl / jedes 5. Loth / Aneiß / Zimmet / jedes 2. Loth / Süßholz 5. Loth / Safran umb ein Kreuzer / Lungenkraut ein halb Pfund / Fenichl anderthalb Loth / Schnecken 30. Senet-Blätter 3. Hand voll / Andivi / Zigori / Boragen / jedes ein Hand voll / aller Welt Heyl / Scabiosen / Hueff-Lattich / Salve-Blätter / jedes 2. Hand voll / dise Stuck alle klein gehackt / unter das Gröb gethan / gieß Gaismilch darauff / biß es darüber gehet / rühre alle Tag umb / laß es 3. Tag in ein kühlen Drth stehen / brenn es dann fein kühl auß. Von diesem Wasser soll ein Lungensichtige / oder sonst an der Brust mangelhafte Persohn alle Tag Morgends / Mittags und Abends nehmen / man muß allzeit ein halbe Stund zuvor und darnach / weder essen noch trincken / ist oft bewehrt erfunden : man kan auch Zucker-Candl darin zergehen lassen / oder aber allzeit mit Beigl-Safft vermischen / einer jungen Persohn / ein Löffel voll / einer alten aber 4. Löffel voll / dieses muß 4. Wochen nacheinander continuirt werden.

N<sup>o</sup> 31. Ein fürtreffliches Wasser vor die Lungen-Sucht / oder Dörr.

**U**mb erstlich Fuchsen-Gröb mit derselben Zugehör / die Gall sambt den gerecht und ungerechten Röhr / daß es aber in kein Wasser kombt / oder gewaschen werde / hact solches / nimb darzu Salve / Zyp / Weinkräutl / Perchtram / Ehrenpreis / Brunnkress / Lungenkraut / so auff den Nichen wächst / Hirschzungen / jedes ein Hand voll / hacks alle zum Gröb / in einen glasierten Hasen gethan / darauff deß besten Wein 6. Maß gossen / mit ein Hasen-Deckel wol vermacht mit Zaig / daß kein Dampff darauff kan / laß es 9. Tag paizen / brenn es alsdan auß / nimb Morgends und Abends ein Löffel voll darvon / ist probiert worden / und solt die Lungl nur ein Nuß groß seyn / so wächst sie wieder.

N<sup>o</sup> 32. Ein köstliches Leber-Wasser zu machen.

**E**rstlich nimb Zigori-Wurken 6. Loth / breit Weegrich / und Ochsen Zungen / Wurken / jedes 2. Loth / Hasel- und Fenichl / Wurken anderthalb Quintl / Andivi / Röhr / Romanischen Wermuth / Heyl aller Welt / Cardobenedict-Kraut / Tausend / Guldenkraut / und edles Leberkraut / jedes ein halbe Hand voll / Wurken / Kürbes / Citro-

troni- und Pflucker- kern/ jedes 3. Quintl / grossen Andivi: Saamen/ Sa-  
lat- und Spargel Saamen/ anderthalb Quintl / rothe Rosen: Blätter  
3. Hand voll/ Herzen- Freud- Blüe ein halbe Hand voll/ gelben/ weissen  
und rothen Sandel/ jedes 1. Loth/ Paradeys- Holz 1. Quintl / Indias-  
nischen Speick 4. Pfefferkern schwarz/ Rhabarbara 2. Quintl / was un-  
ter disen Stücken zu Pulver soll gemacht werden / das pulverisire klein /  
das andere schneid klein / und waichs alsdan in folgende Wässer; Als  
nemblichen Andivi: 7. Seitel / Köhrl: 3. Seitel / Vermuth: Heyl aller  
Welt- edles Leberkraut- Wasser/ jedes ein Seitel / laß 8. Tag in einer  
warmen Stuben stehen/ wol vermachter/ aber alle Tag geriglet/ hernach  
thue darzu folgende Säfft; Als Citroni/ Lemoni / jedes ein halb Seitel/  
süssen und sauren Granat- Safft / jedes ein Seitel / hernach distilliers in  
Balneo Mariæ fein gemacht. Wann man dises Wasser brauchen will zu  
hitziger Leber/ so nehme man von diesem Wasser 1. Seitel / thue 3. Loth  
weissen Zucker- Candi darein/ laß zergehen / und durch ein Papier laufs-  
en/ dann 6. Tropffen Spiritus Vicrioli, und 10. Tropffen Citroni- Geißt  
darzu/ und also gebraucht.

N<sup>o</sup> 33. Das Kalbs- Leber- Wasser / für die Hitz der Le-  
ber und Dörr- Sucht.

**N**imb ein frische Leber/ von einem schwarzen oder ganz rothen Kalb/  
so schwär die Leber wegt/ nimb frischen Salve/ Andivi / Eichori-  
Kraut/ und Wurzen/ jedes ein kleine Hand voll / hack die Leber  
und Kräuter klein/ thus in Brenn- Zeug/ gieß daran frische Gaismilch/  
daß darüber gehet/ und distilliers. Gib von dem Wasser Morgends  
und Abends 4. Löffel voll zu trincken. Braucht man aber dises Wasser  
einem/ der nur ein hitzige Leber hat/ und nicht die Dörrsucht / so istts bes-  
ser/ man nimbt kein Gaismilch / sondern nur Andivi- und Zichori- Was-  
ser/ es bleibt auch länger.

N<sup>o</sup> 34. Ein gutes Leber- Wasser.

**N**imb 1. Pfund Nichene Mistl / klein gehackt / 1. Loth Rhabarbara  
klein geschnitten / solches alles in ein 2. Mäßige Randl gethan /  
und guten Wein darauff gossen / 14. Tag paßsen lassen/ in ein Kels-  
ler gestellt / darnach außbrennt/ das erste ist das beste/ das behalt beson-  
der; wann du Morgends trincken wilt / so gieß darein Melissen- Wasser/  
etliche Tropffen/ kühlit/ stärckt/ und reiniget die Leber.

N<sup>o</sup> 35. Ein Wasser so die Leber stärckt / und vertreibt  
die angehende Wassersucht.

**N**imb ein ganze frische Hirschen Leber / zerhackt / darmit vermisch  
folgende Stuck: Leberkraut / Hirschzungen / Isop / Ehrenpreis /  
Creuz-Salve / gelb Weigl-Wurzen / jedes 3. kleine Hand voll /  
Heydnisch Wundkraut / Cardobenedict / jedes 3. Hand voll / Rapon-  
tica-Wurzen 6. Loth / alles sauber gepugt / klein zerhackt / und gieß da-  
ran edl-Salve / Andivivill-Salve-Wasser / jedes 5. Loth / deß besten  
Wein ein Maß / stells 3. Tag in Keller / alsdan distilliers. Der Ges-  
brauch: auff einmahl ist 4. Loth / zu Morgends / und dises alle Wochen  
drey mahl.

N<sup>o</sup> 36. Ein gut und kräftig Magen-Wasser.

**N**imb außgepresten Saft von Ritten / der klar / und durchgesehen  
ist / so vil du wilt / auff ein Seidl Saft / thue hinein ein Loth Zim-  
met klein zerschnitten / laß 8. Tag paizen / darnach brenns auß /  
ist ein gutes Wasser vor den Magen / wann die Zimet gar starkt ist / kan  
man wol auff 2. Seidl Saft / ein Loth Zimet nehmen / damit es nicht zu  
hitzig wird / weilen es sonsten mehr von Zimet / als Ritten schmeckt.

N<sup>o</sup> 37. Ein lössliches Wasser vor den Magen / auch  
andere zufallende Kranckheiten.

**L**östlich nimbt Galgand 3. Loth / Näge / Zimet / jedes 2. Loth / Zit-  
wer / Muscatnuß / Imber / Lorbeer / Pfeffer / jedes 1. Loth / Mus-  
scat-Blü anderthalb Quintl / alsdan nimbt auch folgende Kräu-  
ter / Fenichl 4. Loth / braune Mänken / Salve / Isop / jedes 2. Loth / stoß  
das Gewürz / alles gar klein / nimbt die Kräuter grün darzu / und gebact /  
in ein zinnerne Randl / gieß daran ein Maß rothen starcken Wein / kühl  
aufbrennt / man muß es 5. Tag stehen lassen; dises ist ein treffliches  
Wasser vor den Magenwehe / als eines zu finden ist / Morgends und  
Nachts anderthalb Löffel voll genommen / zieht auch die Fluß auß dem  
Haupt / und purgierts / wann aber solche gar zu sehr herab sitzen / muß  
man den Magen mit disem Wasser schmierem.

N<sup>o</sup> 38. Ein gutes Mutter-Wasser.

**L**östlich nimbt man Borago-Dhsenzungen-Blü / dick rothe abge-  
schnittene Näge / jedes 3. Hand voll / außgezupfte Ringel-Blu-  
men ein Hand voll / Melissen 6. Hand voll / Sibergail 2. Wällische  
Ruß

Ruß groß/klein geschnitten / Rosmarin 2. Hand voll / solche Stuck alle in ein verzinntes Geschirz / oder saubern glasierten Hasen gethan / und Borago-Wasser darauß gossen / das über die Kräuter gehet / und in ein Keller 2. Tag stehen lassen / alsdann mit Feiß außbrennt. Probatum.

N<sup>o</sup> 39. Ein gemeines Mutter-Wasser.

**U**mb Sonnabend-Gürtel/ Pollen/ Melissen/ krauste Balsen/ Mutterkraut/ Balsen mit den weißen Flecken / jedes besonder gehackt/ hernach durcheinander gemengt/ und außbrennt. Probat.

N<sup>o</sup> 40. Ein Wasser zu Reinigung der Mutter / treibt auch das Böse/ wärmt und stärckt.

**M**an nimbt Zimet/Rinden/Muscate-Blüte/Nägel / weißen Zimber / Cubeben/ Cardomomel/ Paradeyß-Körner/ jedes 3. Loth/ Salzgant/ ganzen langen Pfeffer/ jedes 1. Loth/ Zitwer; Wurzen 2. Loth/ dises zerschneit man gar klein / thue es in ein Krug / oder Randsl / alsdan gieß darauß 6. Maß guten Wein / vermachs wol / und seß in Keller/ rühr es offi untereinander / und wann es 9. Tag stehet / so thut man darzu Creuß-Salve/ und rothe Münken / jedes 2. Hand voll/ die dürr seynd/ darnach laßt mans noch darauß stehen 14. Tag/ und alsdan kan mans distilliren / man muß den Helm gar wol vermachen / daß kein Dampff darvon kan/ ist einer Frau die Mutter unrein/oder erkaltet/ so trinckt man von disem Wasser/ Abends und Morgends ein Löffel voll/ 2. Monath lang nacheinander / es treibt alles Böses auß/ und macht die Mutter starck und fruchtbar.

N<sup>o</sup> 41. Das stinckende Wasser zu machen zu der Mutter.

**L**öfflichen 15. junge Schwalben/ so lebendig/ und wenig Federn haben/ die müssen aber auß keine bloße Erden kommen / auch nicht mit bloßen Händen angerührt werden / sondern alle mit Handschuhen in ein Körbl gethan/ nach und nach mit Handschuhen gerupfft/ dann in 4. Stuck zerrissen/ und in Mörser zerstoßen / hernach in ein glasiertes Hasen gethan/ und bey Leib den Mörser noch Hasen auß kein bloße Erden gesetzt/ und also 4. Seil guten Essig in Mörser darüber gossen/ sauber damit außgewaschen werden/ darnach Gammi Galbanum, Opoponacum, Bibergeil/ Aneiß/ Assanck/ jedes 2. Loth/ alles außs kleinniß geschnitten/ ein wenig in ein Mörser zerstoßen / und also alles in gemeindtes Geschirz zusammen gethan / 9. Tag paßsen lassen / alle Tag einmahl

umbgerührt / und hernach mit einem gläsernen Kolm in Balneo Mariae außgebrennt / das erste ist das beste.

N<sup>o</sup> 42. Ein Wind-Wasser / so ingleichen gut für die Mutter.

**U**mb Lorbeer auß den Schallen gelöst / Rüssel / eines so vil als des andern / Melissen-Wasser / daß 4. Finger darüber gehet / laß 24. Stund paizen / brenns kühl auß.

N<sup>o</sup> 43. Ein gutes Ohnmacht-Wasser.

**G**immel-Schlüßl / Leibfarbe Rosen / Lavendlblü / weiße Lilien / eines so vil als des andern / thue es in ein Randl / so oft ein Leg / so oft Salve-oder Polley-Wasser daran / nur so vil das feucht wird / laß an ein kühlen Drth 3. Tag stehen / darnach thu es außbrennen / mit diesem Wasser muß man sich anstreichen / auch ein Tüchl einnehen / laß leicht auff die Puls und Herg legen / man mag auch wol ein Löffel voll eingeben / ist oft besser / als die hitzige starcke Sachen / sonderlich den jungen Leuthen in hitzigen Kranckheiten.

N<sup>o</sup> 44. Das köstliche Pestilenz-Wasser.

**W**An nehme des allerbesten Medridat 2. Loth / guten Theriac 6. Loth / Saffran 1. Quintl / Gaffer anderthalb Loth / von dem Guld den Uy-Latwerg 1. Loth / Zucker-Candl 12. Loth / Knoblach- und Weinkräutl-Safft 4. Loth / zu dem nimbe ein halbe Maß Brantwein / die obgeschribene Stuck / jedes absonderlich mit dem Brantwein zertriben / dan zusamen gossen / und in ein Glas so wol vermachet / mit ein blinden Helm in das Balneum Mariae gesetzt / und so lang / als man ein Uy hart siedet / stehen lassen / darnach wolverwahrt / auffbehalten ; wann einem Menschen die hitzige Kranckheit mit einer Kälte ankombt / dem gebe man ein Löffel voll / vor ein Manns-Bild / oder darnach die Persohn.

NB. Die obgeschribene Safft müssen vorhero ganz klar gemacht werden / zu diesem Werk mit Uyr-Clar.

N<sup>o</sup> 45. Ein gerechtes lebendiges Wasser / für alle tödliche Kranckheiten / Pestilenz / Gift / und ist nicht möglich zu erzehlen die Tugend und Kräfften des edlesten Wassers.

**L**iklichen nimbe Lavendl / Majoran und Weinkräutl / jedes 4. Loth / Salve 3. Loth / Boragi-Blü 2. Loth / Isop / spitzige Wegrich / Saurampffer / Räg / Imber / jedes 4. Loth / langen Pfeffer / Rhas  
bars

barbara/Rapontica/jedes 1. halb Loth/Krähen-Aeugl/ 3. Adams-Aepffel/ 3. Pomerantschen/ Schäller/ Natterwurhen/jedes 2. Loth/ Formentill-Wurhen 1. Loth/ Balsrian 3. Loth/ Betonica 2. Loth/ Bibernell Zitwer-Galgant-Fenichl-Wurhen/ jedes 3. Loth/ Muscatnuß 2. Loth/ Zimet/Medridat jedes 4. Loth/ Theriac 8. Loth/ Zucker 6. Loth/ Zucker-Rosat 2. Loth/ Süßholz ein halb Loth/ Benedict-Wurhen 2. Loth/ dise obbemeldte Stück geschnitten / und groblecht zerstoffen / untereinander gemischt / darnach 3. Maß des allerbesten Malvasier mit den Specien in ein Glas/ das oben eng ist / eingepaikt / und 26. Tag stehen lassen / aber alle Tag 6. mal umbgerührt / hernach in ein Kolm wol vermacht / herüber getriben/ so ist diß lebendige Wasser bereit. Gebrauch darvon in der Wochen 2. oder 3. mal allzeit 1. Löffel voll eingenommen / oder so jemand die Pestilenz ankommen solte/ soll 2. Löffel voll/darinnen ein wenig Theriac zerriben/einnehmen/ und darauff schwitzen.

N<sup>o</sup> 46. Das Brodt-reissend Wasser/ wie man das selbe machen soll.

**E**rstlichen Salbe/ Isop/ Weinkräutl / Molten / Püssen/ Münken/ Palsen/ Schnittlauch/ Hüner- Darm/ Petersil- und blaues Weigl-Kraut/ Windich/ Käfferfüll/ Perchtram/ Poley/ Sau-Pappel/ Fenichl/ Beld-Stieffmütterl/ Melissen/ Kimel/ dise Stück alle klein gehackt / nimbe eines jedwedern ein Hand voll / oder was mehrers / mach dise gehackte Kräuter in ein Rocken Zaig ein/ und bachs im Ofen/ wann es bachen ist/ so zerschneid das Brodt warmer / thue es in ein zinnerne Flaschen/ giesse des besten Wein darauff/ daß selber 2. Finger hoch darüber gehet/ laß 3. Tag paiken / wann das Brodt den Wein an sich gezogen hat/ gieß wiederumb ein Starcken Wein darauff/ wie oben stehet/ brenns fein gemacht auß: Wann du Auffsblung/ oder Reissen von der Mutter empfindest / so nimbe dieses Wasser ein Löffel voll warmer ein/ ist trefflich gut. Ingleichen vor die Wind.

N<sup>o</sup> 47. Ein köstliches Wasser vor den Sand.

**M**an nehme ein neues Hasen von 4. Massen/ das inwendig glasiert ist/ brenns auß/ thue ein Finger dick schwarzzeitige abgerührlete Hollerbör auff den Boden/ hernach ein Leg Kren-Blätter / eines Messer Rücken dick geschnitten / und eines in das andere gelegt / dann wiederumb ein Finger dick Bör/ bis der Hasen voll wird / doch daß am letzten die Bör über sich kommen / nachdem gieß ein gut alten Wein darauff/ daß er 2. Finger darüber gehet / setze es in Keller / und laß 14. Tag

stehen / hernach brenns gemacht auß / und auff einmal nur ein Schöpff-  
Löffel voll in den Kolm gethan.

### Deffen Tugend und Gebrauch.

**D**ieses Wasser zermahlet in dem Menschen den Stein / so an vilen  
Leuthen probirt ist worden / da kein Mittel mehr vorhanden ist ge-  
weß / als daß man den Stein hat schneiden wollen / wo ein Stein  
ist / muß man das Wasser 9. Tag nacheinander brauchen / alle Morgen  
ein Löffel voll in die Nüchter / ein Stund darauff fasten / und auff die 2.  
oder 3. Stund nach dem Essen auch ein Löffel voll / denen alten Leuthen ;  
denen Kindern muß man nach ihrem Alter weniger geben / wo aber nur  
der Sand ist / darff mans nicht 9. Tag brauchen / sondern nur so lang /  
biß der Harn gehet ohne Schmerzen / und hernach allezeit im abnehmens  
den Mond einmahl in die Nüchter eingenommen. Probatum.

### N<sup>o</sup> 48. Ein köstliches Wasser für den Sand.

**M**an nimbt im Frühling die gelben Schnecken / so schwarze Strichl  
umb ihr Häußl haben / deren ein Pfund / zerstoß es sambt den  
Häußln / und brenn es auß in Balneo Mariae, das Wasser fleißig  
auffbehalten / und wiederumb ein Pfund Schnecken gesamlet / zerstoß  
sen / das vorige Wasser darüber gossen / und distillirt / und das zum drit-  
ten mahl. Diß Wassers nimbt man ein Löffel voll / oder ein halben / es  
treibt dergestalt den Sand und Gries / daß es mit Verwunderung zu se-  
hen / im übrigen ist kein Arzney darneben zu brauchen / dann dises alle  
Materi / so den Sand bey denen Nieren verursacht / weg nimbt und  
auftreibt.

### N<sup>o</sup> 49. Ein Wasser für den Stein in der Blatter / daß er zerbricht / und ohne Schmerzen weggeheth.

**M**an nehme 2. Hand voll Lauben-Koth / das sauber sey / thue das in  
ein starckes Glas / gieß darauff guten Wein / Essig / so vil / daß so  
dick werde wie ein Mueß / das Glas wol vermacht / setz an die  
Sonnen 6. Tag / alsdan distillirs / so wird ein lauters Wasser darauß.  
Sein Gebrauch : Wann ein Mensch den Stein hat / soll er zu Morgens  
nüchtern / ein ganz oder halben Löffel voll / nach Complexion der Per-  
sohn / nehmen / und 4. Stund darauff fasten.

### N<sup>o</sup> 50. Das Schlag-Wasser / wie ichs mache.

**M**an nehme Muscatnuß / Zimber Cubeben / Paradenß / und Citronis  
Kern jedes 1. Loth / Aneiß / Zimet / jedes 2. Loth / Muscatblüe ans  
dert

berthalb Loth, Nägel/langen Pfeffer/Süßholz/ jedes 1. Loth/ Borago blü ein gute Hand voll Galtrian/weiß Lilien- und rothe Rosen-Blätter/ jedes 3. Loth/ Rosmarin 12. Loth/ Isop ein Hand voll/ blaue Beigl 1. Loth/ gelben Beigl/ Majoran/ jedes 1. Loth/ Creuz- Salbe wann er in der Blüe/ 20. Loth/ Lavendlblüe 8. Loth/ gut starcken Wein 3. mahl so vil als der Kräuter/ thue es in ein zinnerne Rاندl / oder Glas / laß paizen biß alle Kräuter zusammen können/vermachs wol/ setz in ein Keller/ seyhe alsdan den Wein darvon / wann mans will außbrennen/ stoß die Kräuter wol in ein Mörser gang klein/ dann gieß den abgesehnen Wein dar über/ und rührs wol durcheinander/ brenn es nach und nach auß/ das erste heb besonders auff/ ist das stärckest/ das ander ist was schwächer/ kans auch besonder thuen / und ein Hand voll Creuz- Salve in die Gläser thuen/so bleibt es vil Jahr kräftig und gut. Probatum.

N<sup>o</sup> 51. Das rothe Schlag-Wasser.

**G**uten Zimet 3. Loth/weißen Imber/Nägel/rothen Sandl/Muscats blüe/ Muscatnuß/ Pfeffer/ Galgant / Cubeben / Cardomomel / Aneiß/ Seneff- Saamen / præparirten Coriander/ Specierum Aromat. Rosat. Diambrae, Diatrion Santal. Majoran/ Basilicum- Kraut/ Lavendlblüe/ Rosmarin/ Spicanardi-Blüe. jedes 1. Loth/ dise Stuck alle groblecht zerstoßen / darzu genommen rothe Rosen 3. Hand voll/ wol gestossen / darnach nimb guten Malvasier 2. Seidl/ guten Brantwein 18. Loth/ Rosen- Wasser 2. Loth/ braun Zucker- Candl ein Pfund/ dises durch ein wollenes Tuch gesehen / daß es wol klar wird / man muß etlich mahl durchgießen ; wann einen der Schlag getroffen / gibt man ihm etlich Tropffen/ man mag auch zu Verhütung deß Schlag bisweilen 2. oder 3. Tropffen nehmen.

N<sup>o</sup> 52. Das lebendige Wasser vor den Schlag/ Schwindl und Traiß.

**E**stlich nimb Beigl/ Galtrian- Pæonien- Blüe- Wasser / jedes ein Seidl/ HimmelSchlüssel- Wasser / ein halb Seidl / Galtrian- Lavendlblüe jedes ein Hand voll/ Rosmarin-Blüe drey Hand voll/ Bibergeil einer Wällischen Nuß groß/ zerstoßene Pfersichkern ein Hand voll/ Zimet 12. Loth/Nägerl / Imber / jedes 3. Loth/ Fenichl. Saamen/ Muscatnuß/ jedes 4. Loth/ Aneiß 2. Loth/ Cubeben/ Safran / jedes ein Quintl / Muscatblüe 2. Quintl/ stoß dise Stuck durcheinander / doch nicht zu klein/ thue es in ein zinnerne Rاندl / gieß daran 3. Seidl guten alten Wein / und laß 14. Tag wol vermachtet im Keller stehen/ dann

gieß die andern obgeschribenen Wässer daran / thu es in ein Brenn-  
Zeug zusammen / und laß herübergehen / das erste hebe besonder auff /  
thue es wieder in ein Glas / Kolm / laß wieder herab gehen / wolvermach-  
ter gar gemacht / daß es fein stark werde / zu Morgens ein halben Löffel  
voll genommen.

**N° 53. Ein köstliches Wasser vor den Schlag / Fraiß /  
Hinfallend / vergiffen bösen Lufft / Kopff-wehe / Sausen im  
Kopff / und Wehetagen der Ohren.**

**W**An nehme Rosmarin 3. Loth / Lavendblüe 2. Loth / Majoran ein  
halb Loth / rothe Nägel und May: Blüml jedes 1. Loth / diese  
Blüe und Kräuter müssen dürr seyn / hernach thue es in ein Glas /  
und gieß guten Brantwein daran / so vil / als daß es darüber gehet / ver-  
machs wol / daß kein Dampf darvon gehet / seß 9. Tag an die Sonnen /  
hievon nim 9. Tropfen Morgens nüchtern in einer Suppen / und  
schmier die Schläff in der Wochen zweymal / welcher aber mit dergleichen  
behaftet ist / der brauch es alle Tag.

**N° 54. Das köstliche Majoran-Wasser vor  
den Schlag.**

**W**Majoran-Blüml bey 4. Wochen gewaicht in ein zinnern Geschir in  
Wein / hernach abgeseihen / durch das Balneum Mariæ distillirt  
viermahl / ist besser als Gold / wer solches mit 6. Pfeffertörnlein  
und wenig Wasser braucht / derselbe darff sich selben Monats des  
Schlags nicht befürchten / alle Morgen ein Löffel voll getruncken / ist gut  
vor das Darm: Gicht / Geschwär und Hitz / macht gute Berrunfft / hin-  
ten auff das Haupt gestrichen. Dieses Wasser von den Blümlein im  
May oder Juni gebrennt und getruncken / auff 6. Loth / ist gut einem /  
der Bistt geessen / oder ein Hund gebissen / treibt die Geburt / nimbt den  
fallenden Siehtag / auff 40. Tag getruncken / ist gut für die Ohnmacht /  
bringt denen Frauen die verlohrene Milch / vertreibt die Harwind / vor  
das Stechen umb das Herz / auch vor die entzündte Leber / hilfft denen  
Frauen / denen ihre Zeit zu hart / kühlet die Scham / macht klare Augen /  
vor zitterende Glieder / darmit geschmiert Morgens und Abends.

**N° 55. Ein gar gutes und treffliches Wasser für den  
Schlag und schwäre Sucht / auch Schwindel.**

**W**Imb der wilden schwarzen Kürschen / die in dem Holz wachsen /  
die Stingel darvon / die stoß mit dem Kern ganz klein / das thue  
in

in Abnehmen des Mondes/ nimb dieses 3. Maß / thue darzu 8. Hand voll Lavendelblüe / und 2. Loth gepulverten Nichen / Mistl / gelben Senff gestossen ein Pfund/ misch alles wol untereinander / vermachs fest / stellts 30. Tag in ein Keller / darnach distilliers / und verwahr das wol / daß kein Dampf darvon gehet / dem Menschen / den der Schlag getroffen hat / dem soll man offimals dieses Wasser mit Pfersichkern zerstoßen ein geben / dem aber / der sich des Schlags beförcht / soll man alle Morgen dieses Wassers 5. Löffel voll geben / er ist mit Gottes Hülff 24. Stund sicher vor der schwarzen Sucht.

N<sup>o</sup> 56. Ein gutes Wasser vor das Schwinden.

**W**An nehm Regenwürm / nit auß dem Mist / sondern die unter denen Steinen / thue sie in ein Glas / vermachs wol / daß kein Dampf davon gehe / setze es auff ein Kohl-Feuer / oder Ofen / der nicht zu heiß ist / so wird ein schönes Wasser darauß / also ist es fertig / wer schwinden thut / der streiche sich mit diesem Wasser / es hilfft und vergehet.

N<sup>o</sup> 57. Wasser für faule Schäden.

**W**An nimbt faule Aepffel / so über und über gefault seyn / zerdrucks gang und gar / thue es in ein Brenn-zeug / und brenns auß ; dieses Wasser ist ein köstliches Mittel für alle unheylsame fressende Schäden / absonderlich für den Krebs / darmit gewaschen / es benimbt den Gestank / und macht den Krebs stillstehend / es muß das Wasser labt lecht mit Luchlein in die Schäden gelegt werden. Probatum.

N<sup>o</sup> 58. Das saure Wasser zu machen / für hitzige Kranckheiten / Fieber und Gelbsucht zugebrauchen.

**W**An nehme Cardobenedict / Schöllkraut / Weinrauten / jedes 2. Hand voll / Bermuthkraut 1. Hand voll / dieses alles sauber vom Stengel gestraift / gewaschen und gehackt / dann in ein sauber Glas oder Krug / darein 3. oder 4. Maß gehen / gethan / einen gar guten weissen Wein / Essig darauff gossen / 8. Tag stehen lassen / darnach durch ein sauber Tuch geyhen / und in ein Glas wol vermacht auffbehalten biß zur Nothdurfft / wann der Mensch das Fieber hat / und in der Hitz ligt / 2. Löffel voll eingegeben / und darauff wol schwitzen lassen / das Wasser bleibt Jahr und Tag gut. Probatum.

N<sup>o</sup> 59. Wasser vor das Bergicht.

**W**Imb Wolgemuth der blühet / disen außgebrennt / nimb desselbigen Wassers 1. Maß / und 1. Pfund Rueb / Samen / den stoß gar  
klein!

Klein/ und thue ihn sambt dem Wasser in ein grosses Glas/ nimb darnach Hueff/ Ploßchen/ kleine Kletten/ Wurken/ Pæonien/ Wurken/ schön gewaschen und gepußt/ gestossen/ ein jedes besonder 1. Hand voll / thue es zum Rueb. Saamen und Wolgemuth: Wasser/ rühre wol untereinander/ und laß 4. Wochen an der Sonnen stehen / alsdan brens kühl auß/ und thue das Wasser in ein Glas / dann thue ferners darein ein halbes Loth Bibergeil / und laß es stehen / behalt es auff / von disem gib einem starcken Menschen ein guten Löffel voll / oder zwey ein / einem Jungen aber weniger.

### N<sup>o</sup> 60. Ein fürtreffliches Wind-Wasser.

**W**An nehme 10. süsse Pomerancken / davon die gelbe Rinden sauber außgeschnitten / Zitwer: Wurken ein halb Loth / Florentinische Beigel/ Wurken 1. Quintl/ darauff gieß ein guten Rhaisell/ oder sonst guten Wein 5. Seitel / laß es etlich Tag paizen / brenn es kühl auß/ davon gibt man einem gewachsenen Menschen 1. Löffel voll auff einmahl/ einem Kind 3. Tropffen in einer Hüner-Suppen.

### N<sup>o</sup> 61. Ein anders gutes Wind-Wasser.

**W**An nehme Melissen/ Chamillen/ jedes 2. Hand voll/ Kimmel/ Mutterkraut/ braune Münzen / Dillen / jedes ein halbe Hand voll / hacke es/ gieß frisch Brunnen-Wasser darauff / laß 3. Tag stehen/ brens auß/ gib einem Menschen / den die Wind plagen / Abends und Morgens 2. Löffel voll zu trincken. Probatum.

### N<sup>o</sup> 62 Ein köstliches Wind-Wasser/ und Wind-Salben zu machen / welches auch verhütet die Wind-Wassersucht.

**L**östlichen nimbt man Römischen Kimmel / Rhabarbara / sauren und süssen Senichl / Rhabarbara : Kraut/ Harnwindkraut/ Spanische Chamillen / gelben Beigel / blaues Beigkraut/ Rhaisell/ Erdrauch. Scabiosen/ Melissen / weiße Pappel / Kreuzkraut / Hirschenzungen/ Tormentillkraut / Johanneskraut / Sonnabendgürtel / Gundreben / dise Kräuter muß man in ein sauber glasiertes Häfen wolgehacker hinein schütten / und hernach schüttet man ein gute Hand voll klein zerstoßenen Kimmel/ Lorbeer und grüne Cronabethkör darzu/ alsdan nimbt man so vil Brantwein/ als man deß Wind-Wasser machen wil / und so vil Melissen-Wasser darauff gossen / und laß etlich Tag stehen / damit es recht wol paizen kan/ man muß es oft umbrühren / alsdan brennt man

es lab auß; man nimbt Abends und Morgens 1. Löffel voll davon. Wann man aber die Salben machen will/so nimbt man weniger Brantwein/ und kein Melissen-Wasser / sondern schönen Butter / disen muß man unter die Kräuter zerlassen/und etliche Tag paizen lassen / hernach laßt manß gemach sieden / druckts auß / und rührts wol das zäch wird / so bleibts länger; Wann man das Wasser macht/so nimbt man ein Loth Rhabarbara/ macht man die Salben so nimbt man mehr.

N<sup>o</sup> 63. Wind-Wasser von den Römischen Chamillen.

**U**mb der Römischen Chamillen 30. Hand voll / hack's klein / oder stoß in einem Mörser / paiz in 15. Pfund Chamillen-Wasser 24. Stund lang/ und 6. Pfund des stärckesten Weins / darnach presß auff das stärckeste auß / in disem außgepressten Wasser paiz zweymahl mit Chamillen/ laß stehen wie zum ersten / außgepresst / dann zum dritten mahl wiederholt mit frischen Chamillen / Blumen / hernach nimbt man dises Wasser / und thut nachfolgende Stuck darzu/ Bermuth / Centauer/ Wolgemuth/ jedes dritthalb Hand voll / Aneiß / Römischen Rizmel/ Cardobenedict-Saamen jedes 3. Loth/ Cronabethbör / Lorbeer/ jedes 1. Loth/ dises alles groblecht zerschnitten und zerstoßen / und in obiges Wasser eingepaizt/ 24. Stund stehen lassen / darnach außgebrennt / in ein Glas wolverwahrt; dises Wasser hat grosse Krafft die Wind außzutreiben / und die Schmergen des Reissen zu lindern / so von den Winden entstanden / stärckt auch die geschwächten Glieder / so von disen Schmergen herkommen seyn.

N<sup>o</sup> 64. Ein bewehrtes Wasser für die Wassersucht / ist vilen darmit geholffen worden.

**D**istillier im May ein Wasser von Regen-Würm / trinck Abends und Morgens 2. Löffel voll des Wassers / thue es vil Wochen / du wirst Wunder sehen / was Gott mit ein solchen Ding vor Wunder thut.

N<sup>o</sup> 65. Das Zimet-Wasser zu brennen.

**M**uß ein Pfund Zimet/ nimbt man Maluasser/ Borago / und Lindens Blüe-Melissen-Wasser/ jedes 1. Halbe/ laß 14. Tag paizen / dann kühl außgebrennt / die Zimet muß man klein schneyden / und wann man kein Maluasser hat so nimb sonst ein starcken süßen Wein / so ist es fertig.

N<sup>o</sup> 66. Wie man das Zitwer- Wasser brennen soll.

**L**östlich muß man nehmen 1. Pfund Zitwer- Wurzen / die muß man gar wol stossen / und in ein zinnerne Rand / oder glasierten Hasen oder Krug thun / daß 5. oder 6 Maß darein gehen / darnach guten starcken Ungarischen Wein daran giesen / daß der Krug voll wird / und wolvermacher in ein Keller gesetzt / aber doch nicht auff die Erde / sondern auff einen Standner oder Stuhl / und 8. Tag stehen lassen / aber alle Tag zweymal umbrühren / also / daß du deren Brenn- Kolm 2. oder 3. hast zu nehmen / und in ein so vil / als in den andern gehet / das erste und das andere Wasser ist das beste / das zum Lehen gehet / ist schon säuerlet / dann nimb die gestossenen Wurzen auß dem Kolm / und laß wieder in ein Mörser stossen / gieß darnach halb so vil Wein darauff / als man zuvor darauff gossen / und distillirs wieder herüber / das ist zum Auflegen.

N<sup>o</sup> 67. Wasser vor die Gugug- Schecken.

**U**mb ein frische Gaiß- Milch / Gänfrich- Kraut / und Liebstockkraut / jedes 2. Hand voll / thue es zusammen in ein glasierten Topff wol zugedeckter / laß so lang als man einen Spenat pflegt sieden zu lassen / sieden / thue es vom Feuer / druck so vil sauern Lemoni- Saft dar ein / biß anfangt zu gerinnen / deck alsdan den Topff zu / biß den andern Tag / so wird ein rechtes Käß- Wasser darauß / seyhe es / und verwahre es in einem Glas / daß es nicht an die Sonnen kombt / so ist es allzeit gut zugebrauchen.

NB. Dises Wasser ist das ganze Jahr hindurch gut zugebrauchen / aber allzeit nur Abends / wann man schlaffen gehen will / und daß man an keinen Luft mehr kombt. Probatum est.

N<sup>o</sup> 68. Ein köstliches Wasser / womit sich ein Adeliche Persohn vil Jahr erhalten.

**M**an nimbt Bodtaschen heist es / und thut selbige in etliche erdene Schüßln / setzt selbe in ein wohl- seuchten Keller / so schließt es sich auff / und wird zu Wasser / dann seyhe dasselbe Wasser ab / biß alles auffgelöst ist / alsdan distillirt man dises Wasser in Balneo Mariæ ; von disem Wasser / wann man sich übel befind / trinckt man so vil man will / recht nach durst.